

Abschließender Sachbericht

**Titel des Vorhabens:
Wissen der Welt - Erbe der Menschheit:
Die Geschichte des Weltkultur- und
Naturerbes der UNESCO**

Leibniz-Einrichtung: Leibniz Institut für Europäische Geschichte

Aktenzeichen: SAW-2013-IEG-2 263

Projektlaufzeit: 07.2013 – 06.2016

Ansprechpartner: Prof. Dr. Johannes Paulmann; Dr. Andrea Rehling

Inhalt

Executive Summary	3
1. Allgemeine Angaben	4
1.1. Vorhaben-Nr./ Geschäftszeichen	4
1.2. Antragstellende Leibniz-Einrichtung	4
1.3. Förderlinie	4
1.4. Thema des Vorhabens	4
1.5. Berichtszeitraum/ Förderzeitraum insgesamt	4
1.6. Beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/ Internationaler Beirat	4
1.7. Liste der Publikationen	5
1.8. Liste der veranstalteten Workshops, Konferenzen und Beiratssitzungen	6
1.9. Liste der weiteren Vorträge und Präsentationen	7
1.10. Liste der Lehrveranstaltungen und Studientage für Doktoranden	11
1.11. Pressemitteilungen und Medienberichte	12
2. Arbeits- und Ergebnisbericht	13
2.1. Ausgangsfragen und Zielsetzung des Vorhabens	13
2.2. Entwicklung der durchgeführten Arbeiten	14
2.3. Darstellung der Ergebnisse	18
2.4. Kooperationspartner im In- und Ausland	22
2.5. Qualifikationsarbeiten	23

Executive Summary

Das Projekt „Wissen der Welt - Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO“ untersuchte zum ersten Mal in dieser Breite in fünf Teilstudien die Genese des UNESCO Welterbeprogramms auf der Grundlage historischer Quellen. Mit der Geschichte des Programms, das 1972 ins Leben gerufen wurde und 1978 seine Arbeit aufnahm, stellte das Projekt einen Zeitraum in den Mittelpunkt, der allgemein als “Possessed by the Past“ (Lowenthal) und als durch tiefgreifende Globalisierungsprozesse sowie eine neue Umweltbewegung geprägt gilt. Kontinuitäten und Brüche sowie Zusammenhänge zwischen diesen drei Entwicklungssträngen wurden bisher allerdings nicht systematisch untersucht. Diese Zusammenschau leisteten die Teilstudien des Projekts zum UNESCO Welterbeprogramm. Sie nutzten eine spezifische Form des Regierens als Sonde, um Veränderungen von Strukturen, Institutionen und Akteuren, aber auch Wahrnehmungen und Handlungsmöglichkeiten zu analysieren. Sie leisteten so erstens einen weiterführenden Beitrag zu der Frage, inwieweit die 1970er Jahre eine historische Zäsur darstellten. Indem sie die Einbettung von Stätten in West- und Osteuropa, Lateinamerika sowie im Nahen Osten in das internationale Programm analysierten und so wechselnde räumliche, institutionelle und politische Skalierungen zum formulierten Anspruch, globale Gemeinschaftsgüter zu schützen in Beziehung setzten, konnten sie zweitens etablierte Narrative über das UNESCO Welterbeprogramm relativieren und korrigieren. Gleichzeitig gelang dem Projekt so eine Neuperspektivierung der Spannungsfelder des Lokalen und Globalen, des Kalten Krieges und des Nord-Süd-Konfliktes und ihres Zusammenspiels. Das Gesamtprojekt trug damit drittens neue Erkenntnisse zur internationalen, transnationalen, transkulturellen und globalhistorischen Geschichtsschreibung über die zweite Hälfte des 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Internationalen Organisation und ihrer weltregionalen bzw. nationalen Einbindung sowie der Beteiligung nichtstaatlicher Akteure bei.

Auf einer breiten archivalischen Quellengrundlage entwarfen die Einzelstudien ein vielschichtiges Bild der auf verschiedenen Ebenen verwobenen und verstrickten Politiken im UNESCO Welterbeprogramm. Sie zeigten, wie sich das Politikverständnis und die Vorstellung von dem, was als politisch zu betrachten war, seit den 1960er Jahren im Weltmaßstab veränderte und welche Auswirkungen diese Verschiebungen auf Partizipationsansprüche in unterschiedlichen Zusammenhängen hatte. Gleichzeitig veränderte sich die Vorstellung von qualifizierten Experten und sachgerechter Expertise sowie damit verbunden die Anforderungen an Wissenschaftlichkeit und erfolgreiche Politikberatung. Durch beides wandelten sich die Felder Kultur- und Umweltpolitik sowohl in ihrer Reichweite als auch in ihrem Zuschnitt sowie in ihrer internationalen Bedeutung fundamental. Das Forschungsprojekt erklärte diese „Verwandlungen“ (Osterhammel) und zeigte ihre Konsequenzen für das UNESCO Welterbeprogramm einerseits und für internationale Politik bzw. Global Governance andererseits auf. Das gelang ihm auch, weil es anders als in der bisherigen Forschung üblich Kultur und Natur nicht voneinander getrennt betrachtete. Das Projekt leistete so einen wichtigen Beitrag zur Interpretation zentraler Dimensionen politischen Handelns bzw. von Regieren und Governance im 20. Jahrhundert: Es analysierte das Verhältnis von **Souveränität und Eigentum**, beleuchtete das Bemühen auf verschiedenen Ebenen **kollektive Identitäten** zu konstruieren und lieferte neue Erkenntnisse darüber, wie **Integration** in unterschiedlichen Kontexten gedacht und angestrebt wurde. Es lotete die **Ökonomie** des Welterbes aus, indem es den Geldflüssen folgte, die Bedeutung von Tourismus für eine “heritage industry“ quellenbasiert betrachtete und das Marketing der Stätten, aber auch des Programms insgesamt analysierte. Nicht nur mit Blick auf das Marketing, sondern auch auf Kommunikation im globalen Rahmen lieferte das Projekt darüber hinaus neue Erkenntnisse zur **medialen Repräsentation** und zur **Medienstrategie** der Stätten und der Akteure.

1. Allgemeine Angaben

1.1. Vorhaben-Nr./ Geschäftszeichen

SAW-2013-IEG-2 263

1.2. Antragstellende Leibniz-Einrichtung

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)

1.3. Förderlinie

Förderlinie 2: Besonders innovative und risikoreiche Vorhaben

1.4. Thema des Vorhabens

Wissen der Welt - Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO

1.5. Berichtszeitraum/ Förderzeitraum insgesamt

01.07.2013 – 30.06.2016 (mit kostenneutraler Verlängerung bis 30.09.2016)

1.6. Beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/ Internationaler Beirat

Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes Paulmann
Dr. Andrea Rehling

Teilprojekte:

Dr. Andrea Rehling
Elke Ackermann
Elsa Duval
Julia Röttjer
Benedetta Serapioni

Internationaler Beirat:

Prof. Dr. Michael Brenner (München)
Prof. Dr. Jane Carruthers (Pretoria)
Prof. Dr. Madeleine Herren (Basel)
Prof. Dr. Frank Rexroth (Göttingen)
Prof. Dr. Nicholas Stargardt (Oxford)

1.7. Liste der Publikationen

- Ackermann, Elke: Galápagos-Inseln/ Islas Galápagos, in: Ortstermine. Umgang mit Differenz in Europa, hg. für das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) v. Joachim Berger, Irene Dingel und Johannes Paulmann, Mainz 2016. URL: <http://www.ieg-differences.eu/ortstermine/elke-ackermann-galapagos-inseln>, URN: urn:nbn:de:0159-20161020152.
- : Review: Iain McCalman. The Reef: A Passionate History: The Great Barrier Reef from Captain Cook to Climate Change. New York: Scientific American / Farrar, Straus and Giroux, 2014. 352 pp. \$27.00 (cloth), ISBN 978-0-374-24819-2; \$16.00 (paper), ISBN 978-0-374-71170-2, in: H-Environment (September, 2015).
- : Evolution for World Heritage: The Galapagos Islands National Park, in: Online-Portal "Arcadia – Environment and Society", hg. v. Rachel Carson Center for Environment and Society, München 2014, URL: <http://www.environmentandsociety.org/arcadia/evolution-world-heritage-galapagos-islands-national-park>.
- Duval, Elsa: Aachen, in: Ortstermine. Umgang mit Differenz in Europa, hg. für das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) v. Joachim Berger, Irene Dingel und Johannes Paulmann, Mainz 2016. URL: <http://www.ieg-differences.eu/ortstermine/elsa-duval-aachen>, URN: urn:nbn:de:0159-2016102000.
- Rehling, Andrea: Review: 40 Jahre Welterbekonvention. Zur Popularisierung eines Schutzkonzeptes für Kultur- und Naturgüter by Marie-Theres Albert and Birgitta Ringbeck, Berlin and New York: Walter de Gruyter, 2015, pp.326 EUR 39.95 (hardback) 978-3-11-031237-9, in: International Journal of Heritage Studies (2017), URL: <http://dx.doi.org/10.1080/13527258.2017.1289477>.
- : UNESCO World Heritage and the Global Public: Ideal and Realities of Representing Mankind, Creating a Global Mind, and Addressing World Opinion, in: Jürgen Osterhammel/ Valeska Huber (Hg.): The Global Public: Its Power and its Limits (=Studies of the German Historical Institute London). Oxford [2017], i. E.
- / Möller, Esther: Protokollen auf der Spur – Neue Zugänge zu Kommunikation und Kultur in Organisationen, in: Saeculum 66 (2016), Heft II: Menja Holz/ Esther Möller/ Franziska Torma (Hg.): Spuren: Zur Materialität kultureller Begegnungen, S. 245-268, i. E.
- : Kosmopolitische Geschichtsschreibung und die Kosmopolitik des UNESCO Weltkultur- und Naturerbes, in: Bernhard Gißibl/ Isabella Löhr (Hg.): Bessere Welten. Kosmopolitismus in den Geschichtswissenschaften. Frankfurt a. M. 2017, S. 373-401.
- : Materielles Kultur- und Naturerbe als Objekt und Ressource kultureller Souveränitätsansprüche, in: Gregor Feindt/ Bernhard Gißibl/ Johannes Paulmann (Hg.): Kulturelle Souveränität. Politische Deutungs- und Handlungsmacht jenseits des Staates im 20. Jahrhundert. Göttingen 2017, S. 257-284.
- / Paulmann, Johannes: Historische Authentizität jenseits von "Original" und "Fälschung". Ästhetische Wahrnehmung - gespeicherte Erfahrung - gegenwärtige Performanz, in: Martin Sabrow/ Achim Saube (Hg.): Historische Authentizität. Göttingen 2016, S. 91-125.
- : Dubrovnik, in: Ortstermine. Umgang mit Differenz in Europa, hg. für das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) v. Joachim Berger, Irene Dingel und Johannes Paulmann, Mainz 2016. URL: <http://www.ieg-differences.eu/ortstermine/andrea-rehling-dubrovnik>, URN: urn:nbn:de:0159-

20161020107.

- / Löhr, Isabella (Hg.): Global Commons im 20. Jahrhundert. Entwürfe für eine globale Welt (= Jahrbuch für Europäische Geschichte/ European History Yearbook, Bd. 15). München 2014.
 - / Löhr, Isabella: "Governing the Commons": Die global commons und das Erbe der Menschheit im 20. Jahrhundert, in: Löhr/ Rehling (Hg.): Global Commons im 20. Jahrhundert, S. 3-32.
 - : „Kulturen unter Artenschutz?“ Vom Schutz der Kulturschätze als Gemeinsames Erbe der Menschheit zur Erhaltung kultureller Vielfalt, in: Löhr/ Rehling (Hg.): Global Commons im 20. Jahrhundert, S. 109-138.
 - : Concepts of Time and UNESCO World Heritage, in: Debating Time Blog. Care for the Future: Thinking Forward through the Past (September 2014): URL: <http://careforthefuture.exeter.ac.uk/2014/09/concepts-of-time-and-unesco-world-heritage>.
 - : Brüder international: Jugoslawiens Welterbe als Gedächtnis der blockfreien Bewegung, in: Tanja Zimmermann (Hg.): "Brüderlichkeit" und "Bruderzwist": Mediale Inszenierungen des Aufbaus und des Niedergangs politischer Gemeinschaften in Ost- und Südosteuropa. Göttingen 2014, S. 277-299.
- Röttjer, Julia: Auschwitz / Oświęcim, in: Ortstermine. Umgang mit Differenz in Europa, hg. für das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) v. Joachim Berger, Irene Dingel und Johannes Paulmann, Mainz 2016. URL: <http://www.ieg-differences.eu/ortstermine/julia-roettjer-auschwitz>, urn:nbn:de:0159-2016102058.
- : Gefährdetes Sibirien? Kulturerbe Irkutsk und Naturerbe Baikalsee im Diskurs von Wandel, Niedergang, Schutz und Aufschwung, in: Benjamin Conrad/ Lisa Bicknell (Hg.): Stadtgeschichten. Beiträge zur Kulturgeschichte osteuropäischer Städte von Prag bis Baku. Bielefeld 2016, S. 87-117.
 - : Safeguarding "Negative Historical Values" for the Future?: Appropriating the Past in the UNESCO Cultural World Heritage Site Auschwitz-Birkenau, in: Ab Imperio (2015), 4, pp. 130-165.
- Serapioni, Benedetta: Diplomacy of Culture?: UNESCO's first mission to the Holy Land (1957-1960), in: Jerusalem Quarterly (2017), i. E.
- / Thulin, Mirjam: Jerusalem/ Jeruschalajim, al-Quds, in: Ortstermine. Umgang mit Differenz in Europa, hg. für das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) v. Joachim Berger, Irene Dingel und Johannes Paulmann, Mainz 2016. URL: <http://www.ieg-differences.eu/ortstermine/mirjam-thulin-benedetta-serapioni-jerusalem>, URN: urn:nbn:de:0159-20161020205.

1.8. Liste der veranstalteten Workshops, Konferenzen und Beiratssitzungen

- 19. – 21. Dezember 2013 "Aachen Cathedral. World Heritage: Historians & Practitioners in Dialogue" (Meilenstein) and Advisory Board Meeting, Aachen
Programm: URL: http://www.ieg-mainz.de/media/public/PDF/IEG_Program_Workshop_Aachen.pdf.
- 16. – 20. Juli 2014 "Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics" (Meilenstein) and Advisory Board Meeting, Stanisław Pigoń Guesthouse of the Jagiellonian University Kraków.
Programm: URL: http://www.ieg-mainz.de/media/public/PDF/IEG_World_Heritage_Programme_Krakow.pdf.

Tagungsbericht: URL: <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-5845?title=auschwitz-as-world-heritage-unesco-poland-and-history-politics>.

1. – 5. August 2015 "Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage" (Meilenstein) and Advisory Board Meeting, Jerusalem
Programm: URL: http://www.ieg-mainz.de/media/IEG_UNESCO_Program_Visiting_Contested_Cities_Jerusalem.pdf.
Tagungsbericht: URL: <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6392>.
17. – 18. November 2015 Symposium "The Many Faces of UNESCO (1945-2015). Maastricht/ Mainz Exchange on the history of natural and cultural heritage conservation", supported by the Maastricht Centre for Arts and Culture, Conservation and Heritage, Faculty of Arts and Social Sciences, History Department, University Maastricht.
Tagungsbericht: URL: https://www.maastrichtuniversity.nl/news-events/newsletters/article/gAF_U5+7HqTdN0HmJXY1rA.
8. – 9. Juli 2016 "Experts Shape the World: Environments, Economies and Cultures of Expertise" (Meilenstein) and Advisory Board Meeting, IEG Mainz
Programm: URL: http://www.ieg-mainz.de/media/2016-07-07.-09.Experts_Shape_the_World.pdf.
Tagungsbericht: In Kürze auf HSozKult
19. – 20. Januar 2017 Heritage on a Global Scale? Uses of 'Historical Authenticity' beyond the Nation State: MasterClass with Aleida and Jan Assmann, supported by the Leibniz Research Alliance "Historical Authenticity", IEG Mainz
Programm: URL: http://www.ieg-mainz.de/media/2017-01-19_Heritage_Global_Scale.pdf.

1.9. Liste der weiteren Vorträge und Präsentationen

- Ackermann, Elke: Decoding the Naturalness of Galápagos: Images, Experts and the Dynamics of (a World) Heritage Creation, MasterClass "Heritage on a Global Scale? Uses of 'Historical Authenticity' beyond the Nation State", IEG Mainz (20. Januar 2017).
- : Ecuadors Galapagos: Zwischen Internationaler Modellstätte und nationalem Prestigeobjekt, Kolloquium des IEG Mainz (13. Dezember 2016).
 - : Dynamics of (a World) Heritage Creation Galápagos. ¿Ícono de conservación ambiental para el patrimonio de la humanidad?, Symposium "VIII Simposio de la Sociedad Latinoamericana y Caribeña de Historia Ambiental (SOLCHA)", Puebla (3. August 2016).
 - : An Invasive Species? Conservation Experts on Galapagos, Tagung "Experts Shape the World: Environments, Economies and Cultures of Expertise", IEG Mainz (8. Juli 2016).
 - : Das Huhn mit den goldenen Eiern? Galapagostourismus zwischen Panazee, Ressource und Konflikt (1950er bis 1990er), Tagung "Tourismuswelten. Translokale Perspektiven auf die Tourismusgeschichte (1945–1990)", Universität Greifswald (26. Februar 2016).
 - : Conserving Nature in a Changing Environment. Ecosystems, Expertise, and International Environmental Politics, 1960 – 1980, Symposium "The Many Faces of UNESCO (1945-2015). Maastricht/ Mainz exchange on the history of natural and cultural heritage conservation", Universität Maastricht (18. November 2015).

- : Space and Science on Conservation's Islands: the Case of the Galapagos, Panel "Science and Spatiality of Conservation in the 20th Century", 8th European Society for Environmental History (ESEH) Conference "Greening history studying the environment across discipline: past, present and future", Versailles (3. Juli 2015).
 - : Historia de las Islas Galápagos como Sitio de Patrimonio Mundial de la UNESCO, Puerto Ayora, Santa Cruz, Galápagos (29. April 2015).
 - : The Galapagos Islands and the Pacific Ocean, 5th ESEH Summer School "The Sea as a Whole – Ideological reservoir and environmental concerns", Universität Porto (4. Juli 2014).
- Duval, Elsa: „... hier lebt sein Werk in einer Fülle authentischer Zeugnisse fort“: Aachen Cathedral World Heritage Site, Charlemagne Memory and European Construction, MasterClass "Heritage on a Global Scale? Uses of 'Historical Authenticity' beyond the Nation State", IEG Mainz (19. Januar 2017).
- : Collaboration and Contention in International Heritage Conservation: West-Germany, UNESCO and the Council of Europe 1965-1989, Kolloquium des IEG Mainz (13. Dezember 2016).
 - : „It is in the church of Charlemagne that his legacy is cultivated as a commitment to the European Union“: Aachen, Karl-Reliquien und Europäisierung, Kolloquium zur Geschichte Europas und des Mittelmeerraums, Ruhr-Universität Bochum (28. November 2016).
 - : The Aachen Cathedral World Heritage Site: Between Local Charlemagne Cult and European Politics of History, Symposium "The Many Faces of UNESCO (1945-2015). Maastricht/ Mainz exchange on the history of natural and cultural heritage conservation", Universität Maastricht (18. November 2015).
 - : RFA, patrimoine européen et patrimoine mondial dans les années 1970, entre coopération et concurrence, Studententag « Défis internationaux et émergence d'un espace public en Europe depuis les années 1970 » Deutsches Historisches Institut Paris in Zusammenarbeit mit dem LabEx EHNE und Saisir l'Europe, Paris (19. Juni 2015).
 - : Les reliques de Charlemagne à Aix-la-Chapelle: entre européanisation et patrimonialisation, Konferenz « Reliques politiques: Politisation des reliques (XIXe–XXe siècles) », Universität Poitiers (12. Juni 2015).
 - : Aachen Cathedral on the 1978 UNESCO World Heritage List. The West German 'Commitment to Europe', 21st Transatlantic Doctoral Seminar on 20th Century German History, Deutsches Historisches Institut Washington, Berlin (29. Mai 2015).
 - : Der Dom zu Aachen und die Weltkulturerbeliste der UNESCO, Kolloquium „Themen und Tendenzen der Mittelalterforschung“, Georg-August-Universität Göttingen (19. Juni 2014).
 - : European Heritage on a Global Stage. The Aachen Cathedral Site and the Beginnings of the UNESCO World Heritage List, Konferenz "History, Memory and European", Universität Maastricht (6. Juni 2014).
 - : World Heritage Aachen Cathedral – A historical perspective, Workshop "Aachen Cathedral. World Heritage: Historians & Practitioners in Dialogue", Aachen (19. Dezember 2013).

- Rehling, Andrea: Introduction and Moderation, MasterClass "Heritage on a Global Scale? Uses of 'Historical Authenticity' beyond the Nation State", IEG Mainz (19. – 20. Januar 2017).
- : Seeing like a World Heritage Committee. Wissen und Regieren im UNESCO-Welterbeprogramm, Working Lunch des Europainstituts, Universität Basel (25. Oktober 2016).
 - : Introduction and Chair, Tagung "Experts Shape the World: Environments, Economies and Cultures of Expertise", IEG Mainz (8. – 9. Juli 2016).
 - : Wissen der Welt – Erbe der Menschheit. Die Geschichte des UNESCO Welterbeprogramms, Plenumssitzung der DFG Forschergruppe 1939 "Un/doing Differences. Praktiken der Humandifferenzierung", Johannes Gutenberg-Universität Mainz (27. Mai 2016).
 - : Funktionsweisen des UNESCO Welterbeprogramms, Vortrag in der Lehrveranstaltung „Weltkulturerbe“ von Frauke Geyken und Maria Rohde, Georg-August-Universität Göttingen (22. April 2016).
 - : Authenticity in the Discourse of UNESCO World Heritage, Panel "Historical Authenticity as an interdisciplinary approach", European Social Science History Conference (ESSHC), Valencia (30. März 2016).
 - : Impuls „Global Commons“, Tagung „Fenster im Kalten Krieg. Über Grenzen, Alternativen und Reichweite einer binären Ordnungsvorstellung“, Humboldt-Universität Berlin (26. – 27. November 2015).
 - : Commentary and Chair, Symposium „The Many Faces of UNESCO (1945-2015). Maastricht/ Mainz exchange on the history of natural and cultural heritage conservation“, Universität Maastricht (18. November 2015).
 - : Wissen der Welt - Erbe der Menschheit. Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO, Zeitgeschichtliches Kolloquium am Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena (11. November 2015).
 - : Preserving a 'common heritage of mankind': The Conservation Movement and the Creation of a Global Public, Tagung "The Global Public: Its Power and its Limits", Deutsches Historisches Institut London (24. Oktober 2015).
 - : Introduction and Chair, Konferenz "Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage", Jerusalem (2. August 2015).
 - : Old Cities and the World Heritage Program, Konferenz "Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage", Jerusalem (2. August 2015).
 - : UNESCO and the World Heritage Convention, Sektion "Politics and Science in International Environmental Programmes, 1960s – 1980s", 8th European Society for Environmental History (ESEH) Conference "Greening history studying the environment across discipline: past, present and future", Versailles (2. Juli 2015).
 - : Welterbetourismus: Urlaub zwischen Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeitsprinzip, Oberseminar von Andreas Rödder, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (6. Mai 2015).
 - : Białowieża im Kontext des UNESCO-Weltnaturerbes, Tagung „Wisent-Reservat und UNESCO-Welterbe. Referenzen für den Białowieża-Nationalpark (Belavežskaja Pušča)“ des DFG-Projektes „Der Białowieża-Nationalpark. Mensch, Tier und Umwelt in der polnisch-weißrussischen Grenzregion“, Justus-Liebig-Universität Gießen (25. April 2015).

- : Introduction and Chair, Workshop “Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics”, Krakau (18. Juli 2014).
 - : Altstädte im UNESCO-Weltkulturerbe, Tagung „Authentisierung von StadtLandschaften“ des Leibniz-Forschungsverbundes „Historische Authentizität“, Zentrum für Zeithistorische Forschungen Potsdam (20. – 21. Juni 2014).
 - : Knowledge of the World - Heritage of Mankind: The History of UNESCO World Cultural and Natural Heritage, Kolloquium « Marrakech et la vallée centrale du Rhin. La formation d'une image. Narrations du développement urbain de l'époque moderne à nos jours et formation des attentes touristiques », IEG Mainz (15. Mai 2014).
 - : Missions of the World Heritage Committees, Workshop “Inside the UNESCO Heritage Conventions: Ethnographic and historical approaches”, Max Planck Institute for Social Anthropology, Halle/ Saale (24. Januar 2014).
 - : Introduction and Chair, Workshop “Aachen Cathedral. World Heritage: Historians & Practitioners in Dialogue”, Aachen (19. Dezember 2013).
 - : Wissen der Welt - Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO, Workshop „Kulturelle Souveränität- Annäherungen an ein Forschungskonzept“, IEG Mainz (18. Oktober 2013).
 - : Zeitreisen um die Welt – Die Ortszeit und das Zeitregime des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO, Vortragsreihe „Hermannus Contractus – Zeit und Leben. Eine Vortragsreihe aus Anlass des 1000. Geburtstages von Hermannus Contractus“ des Konstanzer Wissenschaftsforums auf der Insel Reichenau, Konstanz (16. Oktober 2013).
 - : Das Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO als Kosmopolitisierung des kollektiven Gedächtnisses“, Fachsymposium „Kosmopolitismus - zum heuristischen Mehrwert eines wissenschaftlichen Modekonzeptes“, IEG Mainz (13. September 2013).
 - : Kulturen bewahren? Die UNESCO und der Schutz von Weltkulturerbe und Kulturdiversität als gemeinsames Erbe der Menschheit, Workshop „UNESCO-Welterbe: Erfahrungen und neue Perspektiven“, Universität Konstanz (10. Juli 2013).
- Röttger, Julia: Authentizität im UNESCO-Welterbe-Diskurs - am Beispiel des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau, Konferenz „Authentizität als Kapital historischer Orte“, Forschungsverbund „Historische Authentizität“, Max Mannheimer Studienzentrum/ Internationales Jugendgästehaus Dachau/ KZ-Gedenkstätte Dachau (2. März 2017).
- : Authenticity and Beyond. Dimensions of ‘Outstanding Universal Value’ in the UNESCO World Heritage Site Auschwitz-Birkenau, MasterClass “Heritage on a Global Scale? Uses of ‘Historical Authenticity’ beyond the Nation State”, IEG Mainz (20. Januar 2017).
 - : Committees of International Experts and Sites of National Martyrdom: Socialist Poland’s Contribution to the Early World Heritage Program, Workshop “Heritage Studies and Socialism: Transnational Perspectives on Heritage in Eastern and Central Europe”, Herder-Institut Marburg/ Justus-Liebig-Universität Gießen (24. November 2016).
 - : Von Häftlingsgedenken und internationaler Diplomatie. Der Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau in den 1980er und 1990er Jahren, Klaus Zernack Colloquium, Zentrum für Historische

- Forschung Berlin, Polnische Akademie der Wissenschaften (9. Februar 2016).
- : Challenging the Concept of UNESCO's World Heritage? The History of the Former Concentration Camp Auschwitz-Birkenau as World Cultural Heritage, Symposium "The Many Faces of UNESCO (1945-2015). Maastricht/ Mainz exchange on the history of natural and cultural heritage conservation", Universität Maastricht (18. November 2015).
 - : Re-Konstruktion nationaler historischer Narrative in internationalen Kontexten. Das Staatliche Museum Auschwitz-Birkenau als UNESCO-Welterbe seit den 1970er-Jahren, Tagung „Rekonstruktionen – Stadt, Raum, Museum, Objekt“, Posen (9. Oktober 2015).
 - : Weltkulturerbe und Geschichtspolitik. Auschwitz, Polen und die UNESCO, Kolloquium der osteuropäischen Geschichte, Justus-Liebig-Universität Gießen (30. Juni 2015).
 - : Weltkulturerbe und Geschichtspolitik. Auschwitz, Polen und die UNESCO, Kolloquium „Aktuelle Fragen der Osteuropaforschung“, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (6. Januar 2015).
 - : Auschwitz-Birkenau as “dissonant” World Heritage since the 1970s, Workshop “Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics”, Krakau (18. Juli 2014).
 - : Das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz als UNESCO Weltkulturerbe, Dritte Tagung Deutsche Polenforschung „Wissen, Verstehen, Übersetzen: Nachbarn im Dialog“, Justus-Liebig-Universität Gießen (21. März 2014).
- Serapioni, Benedetta: Diplomats of Culture? UNESCO's Experts and The Old City of Jerusalem, 1955–1975, Kolloquium des IEG Mainz (13. Dezember 2016).
- : Owing Jerusalem’s Past. UNESCO World Heritage and the Struggle for Symbolic Recognition, Konferenz "What does Heritage Change? Third Biennial Conference of the Association of Critical Heritage Studies", Montréal (7. Juni 2016).
 - : Contested heritage, symbolic recognition. International experts, the old city of Jerusalem and the beginnings of UNESCO World Heritage, 1971-1982, Symposium "The Many Faces of UNESCO (1945-2015). Maastricht/ Mainz exchange on the history of natural and cultural heritage conservation", Universität Maastricht (18. November 2015).
 - : The Old City of Jerusalem on UNESCO’s World Heritage List, Konferenz “Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage”, Jerusalem (2. August 2015).
 - : “A cultural obligation imposed on humanity as a whole?”. The Old City of Jerusalem in the UNESCO World Heritage List, Konferenz “Remembering Jerusalem: Imagination, Memory, and the City”, King’s College, London (7. November 2014).

1.10. Liste der Lehrveranstaltungen und Studientage für Doktoranden

Johannes Gutenberg Universität Mainz

Übung „Heritage Industry, Musealisierung oder Nostalgie: Umgang mit der Vergangenheit seit den 1970er Jahren.“ (Dr. Andrea Rehling, Sommersemester 2017).

Übung „Global Governance und Internationale Organisationen seit dem 19. Jahrhundert.“

(Dr. Andrea Rehling, Wintersemester 2016/ 17).

Übung „Die Geschichte des europäischen Denkmalschutzes im 20. Jahrhundert.“ (Dr. Andrea Rehling, Sommersemester 2016).

Übung „Zur Sonne, zur Freiheit“: Tourismus im 20. Jahrhundert.“ (Dr. Andrea Rehling, Wintersemester 2015/ 16).

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte

Studientag Raum/ Grenze für die Doktoranden des IEG (zusammen mit Eveline Bouwers, Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848-1914“), Mainz (3. Februar 2016).

Studientag Identität für die Doktoranden des IEG (zusammen mit Eveline Bouwers, Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848-1914“), Mainz (16. September 2015).

1.11. Pressemitteilungen und Medienberichte

Dr. Andrea Rehling zum Welterbe Mittelrheintal, in: Kultursteckbrief: Mittelrheintal, Landesart, SWR Fernsehen (5. April 2013).

Interview zum Projektstart mit Projektleiterin Dr. Andrea Rehling, in: Journal am Mittag auf Radio SWR2 (16. Juli 2013), URL: <http://pd-ondemand.swr.de/swr2/journal/interviews/2013/07/639512.5644m.mp3>.

Forschung zum Welterbe, in: Allgemeine Zeitung in Mainz am 8. Juli 2013, URL: http://www.allgemeine-zeitung.de/lokales/mainz/nachrichten-mainz/forschung-zum-welterbe_13244321.htm.

Conference Report Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics (Reprint from HSozKult), in: The Bulletin of the Carolyn and Leonard Miller Center for Holocaust Studies, The University of Vermont, Vol. 19 (Spring 2015), pp. 10-11.

Menschen: Welches spannende Projekt verfolgen Sie als Doktorandin? Interview mit Elke Ackermann, in: Die beste der möglichen Welten beginnt jetzt. Magazin für Wissenschaft & Gesellschaft (August 2016), URL: <http://www.bestewelten.de/menschen/menschen-artikel/welches-spannende-projekt-verfolgen-sie-als-nachwuchswissenschaftler/>

Videoporträt: Elsa Duval, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Youtube_IEG_Mainz, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=v-i7C7R-jC0>.

Videomitschnitt des Vortrages von Aleida Assmann zum Thema „The Concept of Cultural Heritage – Its History and its Challenges“ im Rahmen der internationalen MasterClass “Heritage on a Global Scale? Uses of ‘Historical Authenticity’ beyond the Nation State”, Youtube_IEG_Mainz, URL: https://www.youtube.com/watch?v=PMa6FjO7v_g.

Webauftritt des Projektes „Wissen der Welt - Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO“, URL: <http://www.ieg-unesco.eu>.

2. Arbeits- und Ergebnisbericht

2.1. Ausgangsfragen und Zielsetzung des Vorhabens

Das Welterbeprogramm der UNESCO war Teil der Diskussion über die globalen Gemeinschaftsgüter, die in den 1960er Jahren als *gemeinsames Erbe der Menschheit* weltweit auf die tagespolitische Agenda rückten. Im Mittelpunkt des Interesses standen eine globale Bevölkerungspolitik, weltweiter Umweltschutz, Vereinbarungen über die Nutzung der Ressourcen des Meeres, der Antarktis und des Weltraums und eben der Schutz des Kultur- und Naturerbes der Menschheit. Durch die juristische Figur des *gemeinsamen Erbes der Menschheit*, die nun als Anspruch und Legitimation für die sogenannten *Global Commons* fungierte, weitete sich allerdings das Spektrum der Akteure, und die Gemeingüter erhielten eine neue Qualität. In der Auseinandersetzung mit den *Global Commons* nahm zugleich der Globalisierungsdiskurs insgesamt Formen an. Seine spezifischen Problemfelder wurden benannt und Lösungskonzepte entwickelt. Die Bewahrung von Kultur- und Naturschätzen als „Welterbe“ zielte nun auch darauf, einen weltweiten Wissensspeicher allen Lebens auf der Erde anzulegen und „Wissen“ als Ressource nutzbar zu machen. Die UNESCO wurde so zu einer Arena, in der die verschiedenen nationalen Regierungen miteinander konkurrierten, organisierte Interessengruppen und Experten Einfluss zu nehmen suchten, lokale Bevölkerungsgruppen ihre Positionen platzierten und die in den Abteilungen der UNESCO Verantwortlichen ihre jeweiligen Politiken verfolgten.

Exemplarisch sollte zum ersten Mal auf der Grundlage archivalischer Quellen analysiert werden, wer mit welchen Zielen und unter welchen Bedingungen mit dem Welterbeprogramm der UNESCO eine globale, nationale oder lokale Politik verfocht. Welche Interessen verfolgten die Akteure und welche Vorstellungen von Zeit und Raum waren für sie handlungsleitend? Wie wurden Konflikte ausgetragen? Und welche Konsequenzen hatte die Erhebung zur Welterbestätte für die jeweilige konkrete Erbestätte? Veränderte sich der lokale gesellschaftliche Umgang und ging in einer neuen, globalen Praxis auf?

Um die aus dieser Konstellation erwachsenden Konflikte zu erklären, war es notwendig zu fragen, wie die „Welt“ und die „Menschheit“, deren Erbe geschützt werden sollte, jeweils umrissen wurden. Welche Rolle spielten Differenzierungen nach Weltregionen, Nationalstaaten und lokalen Zusammenhängen? Welchen Wissens- und Glaubenssystemen wurde Relevanz zuerkannt? Führte die Verpflichtung auf die wissenschaftlichen Standards der Archäologie, des Denkmalschutzes und der Ökologie dazu, dass Wertmaßstäbe und Vorstellungen einer europäischen Wissenschaftstradition das Welterbeprogramm prägten? Welchen Einfluss erlangten Transfers und Übersetzungen aus dem europäischen Kontext stammender Begriffe, Werte, Deutungen und Institutionen? Umgekehrt musste erkundet werden, inwieweit die Aufwertung, die in den 1970er und 1980er Jahren indigenem und populärem Wissen zuteilwurde, und die damit einhergehende Pluralisierung der Wissenssysteme sich auch im Welterbeprogramm niederschlug.

Das Forschungsvorhaben bestand aus insgesamt fünf Teilprojekten. Zunächst aus einem Rahmenprojekt „Das Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO: Kosmopolitisierung der kollektiven Gedächtnisses“, das in einer Gesamtschau das Welterbeprogramm als Institution globaler Governance von seinen ideellen Wurzeln bis zur Etablierung einer globalen Strategie für ein ausgewogenes Welterbe von 1994 analysierte. Ergänzend wurden mit dem Aachener Dom, der Altstadt und den Stadtmauern von Jerusalem, dem Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau und dem Nationalpark Galapagos-Inseln vier Fallstudien identifiziert, die es erlaubten, einzelne Welterbestätten als Repräsentationen verschiedener Glaubens-, Weltdeutungs- und Wissenssysteme in den Blick zu nehmen. Mit diesen Stätten, die zu den ersten zwischen 1978 und 1981 eingetragenen zählten, waren sowohl Natur- als auch Kulturerbe abgedeckt. Mit dem Einzeldenkmal, dem Altstadtensemble, der Gedenkstätte und dem Nationalpark fanden die verschiedenen damals anerkannten Formen des Schutzes Berücksichtigung. Außerdem wurden damit zwei europäische Stätten mit sehr

unterschiedlichem Charakter in West und Ost ausgewählt sowie zwei außereuropäische Orte, die beide dennoch einen engen Bezug zu Europa besaßen.

2.2. Entwicklung der durchgeführten Arbeiten

Der Arbeitsplan des Projektes und seine Arbeitspakete waren in acht Projektphasen untergliedert. Das Forschungsprojekt wurde von einem international besetzten, wissenschaftlichen Beirat unterstützt (siehe oben 1.6.). Seine Mitglieder vertraten die Gebiete Umweltgeschichte, Rezeptiongeschichte des Mittelalters, Erinnerungsgeschichte des Holocausts, Geschichte des Nahen Ostens sowie die Geschichte der Internationalen Organisationen. Mit Hilfe des Beirats wurde das Voranschreiten der verschiedenen Projektphasen im Rahmen von **Meilensteinkonferenzen** beraten, reflektiert und kontrolliert.

Die Unterstützung und Kontrolle durch den Beirat baute auf einer **Vorbereitungsphase** auf, die vor allem der Positionierung des Projektes in der wissenschaftlichen Landschaft sowie der Personalgewinnung diente. Die weiteren Phasen umfassten den Entwurf individueller Teilprojekte und das Verfassen entsprechender **Exposés**, **Archivrecherchen** und **Quellenauswertung** sowie Planungen für die **Gliederung der Arbeiten** und die **Niederschrift**. Darüber hinaus war eine regelmäßige Beteiligung an der **Fachdiskussion** vorgesehen und **Wissenstransfer** wurde angestrebt – auch wenn die ursprünglich vorgesehenen öffentlichen Vorträge und Podiumsdiskussionen mit Vertretern der deutschen UNESCO Welterbeverwaltung aufgrund einer pauschalen Mittelkürzung bei der Bewilligung des Projektes nicht mehr durchgeführt werden konnten. Im Einzelnen können die acht aufeinander bezogenen Projektphasen dem folgenden Arbeitsplan entnommen werden:

Arbeitsplan (Dr. Andrea Rehling)

Arbeitspakete	II/2012	I/2013	II/2013	I/2014	II/2014	I/2015	II/2015	I/2016	II/2016	2017	
Vorbereitungsphase											
Sektion "Global Commons - Anspruch und Legitimation der 'Gemeingüter' als Erbe der Menschheit nach dem Zweiten Weltkrieg" (49. Historikertag, Mainz)	09.2012										
Junior Fellow am Kulturwissenschaftlichen Kolleg des Exzellenzclusters "Kulturelle Grundlagen von Integration" der Universität Konstanz	01.12.2012-30.06.2013										
Workshop "UNESCO-Welterbe: Erfahrungen und neue Perspektiven" gemeinsam mit Aleida Assmann am Kulturwissenschaftlichen Kolleg der Universität Konstanz			10.07.2013								
Phase 1: Unterstützung und Kontrolle durch den Beirat											
"Aachen Cathedral. World Heritage: Historians and Practitioners in Dialogue" and First Advisory Board Meeting (Meilenstein), Aachen			19.-20.12.2013								
"Auschwitz as World Heritage - UNESCO, Poland, and History Politics" and Second Advisory Board Meeting (Meilenstein), Krakau/ Museum und Memorial Auschwitz-Birkenau					16.-20.07.2014						
"Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism, and the Politics of Heritage" and Third Advisory Meeting (Meilenstein), Jerusalem							01.-05.08.2015				
"Experts Shape the World: Environments, Economies, and Cultures of Expertise" and Fourth Advisory Meeting (Meilenstein), IEG Mainz									08.-09.07.2016		
Phase 2: Exposés der Teilprojekte			07.-12.2013								
Phase 3: Archivrecherchen				01.2014-09.2016							
Phase 4: Gliederung der Arbeiten											
Erster Arbeitsentwurf				01.2014-07.2014							
Schreibentwurf					07.2014-01.2015						
Phase 5: Fachdiskussion	fortlaufend Lektüre, Vorträge, Publikationen										
Phase 6: Quellenauswertung				01.2014-2017							
Phase 7: Niederschrift					07.2014-2017						
Phase 8: Wissenstransfer				Website, Medienarbeit, Lehrveranstaltungen, MasterClass, Workshops, Beratung							

Die **Vorbereitungsphase** diente, wie bereits angesprochen, der Verknüpfung des Projektes mit wichtigen Kooperationspartnern und wissenschaftlichen Kontakten. Durch Workshops und erste Veröffentlichungen wurde das Projekt mit seinen Arbeitshypothesen in die wissenschaftliche Diskussion eingeführt. Die Projektleiterin Dr. Andrea Rehling organisierte gemeinsam mit Dr. Isabella Löhr (Basel, jetzt Leipzig) auf dem **49. Historikertag in Mainz** eine Sektion über die Global Commons (Rehling/ Löhr 2014). Während eines siebenmonatigen Aufenthalts als **Junior Fellow am Kulturwissenschaftlichen Kolleg** des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“ an der Universität Konstanz verfasste sie einen ersten Aufsatz zum jugoslawischen Welterbe (Rehling 2014) und bereitete gemeinsam mit Aleida Assmann (Konstanz) einen **Workshop zum Thema „UNESCO-Welterbe: Erfahrungen und neue Perspektiven“** vor. Die Veranstaltung wurde dann in der Förderphase bereits unter Beteiligung der neu gewonnenen Mitarbeiterinnen für die Teilprojekte durchgeführt. Erste Kontakte zu Mitwirkenden am UNESCO Welterbeprogramm wurden geknüpft. Außerdem diente die Vorbereitungsphase der **Personalgewinnung** für das Forschungsprojekt, dessen Arbeitssprache aufgrund seines internationalen Charakters Englisch war.

Im Juli 2013 nahmen die Mitarbeiterinnen ihre Arbeit auf. Der Beirat konstituierte sich auf dem **ersten Workshop im Dezember 2013 in Aachen**. Bei dieser Gelegenheit präsentierten alle Mitarbeiterinnen sowie die Projektleiterin Dr. Andrea Rehling ihre Exposés und stellten sie zur Debatte. Außerdem wurden die Kontakte zwischen den Forschungsprojekten und dem Beirat intensiviert, gemeinsamen Ziele und der Beratungsbedarf definiert und diskutiert. Inhaltlich fokussierte sich die Veranstaltung **"Aachen Cathedral. World Heritage: Historians & Practitioners in Dialogue"** am Beispiel des Aachener Doms auf die Beziehungen zwischen Vertretern der Geschichtswissenschaft und den beruflich für das Welterbe verantwortlichen Personen. Eingeladen waren der Dombaumeister, die Abteilungsleiterin der Abteilung Dokumentation des Landschaftsverbands Rheinland und die Leiterin der Abteilung Denkmalpflege und Stadtarchäologie der Stadt Aachen. Der Workshop trug dem Anspruch des Projektes Rechnung, die Lokalität der unterschiedlichen Erbestätten zu berücksichtigen. Der Besuch der zu erforschenden Welterbestätten ermöglichte es den Forscherinnen und dem wissenschaftlichen Beirat zum einen, sich einen Eindruck der jeweils spezifischen Situationen vor Ort zu verschaffen. Zum anderen wurde ein Austausch mit den Personen initiiert, die heute für die Erhaltung der Kultur- und Naturschätze verantwortlich sind. Ziel dieses Dialoges war es, Erfahrungen und Beobachtungen auszutauschen. Die Mitglieder des Forschungsprojektes erfuhren so mehr über die soziale, lokale und zeitliche Verortung der Stätten. Gleichzeitig machten sie ihre Erkenntnisse für die „Praktikerinnen und Praktiker vor Ort“ direkt nutzbar.

Im Januar 2014 wurden die **Archivrecherchen** für die Teilprojekte aufgenommen. Bis zum Abschluss der Vorhaben wurden mehr als dreißig Archive besucht. Zu den wichtigsten zählten:

- UNESCO Archiv, Paris
- Völkerbundarchiv, Genf
- ICOMOS Documentation Centre, Paris
- IUCN Library, Gland
- ICCROM Archiv, Rom
- Universitätsarchiv Leuven
- Europarat, Straßburg
- Bundesarchiv, Koblenz und Berlin
- Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Berlin
- Nationalarchiv, London
- Nationalarchiv Washington D.C.
- Außenministerium, Warschau

- Kulturministerium, Warschau
- Nationalarchiv, Quito
- Israel State Archive, Jerusalem
- Israel Antiquity Authority, Jerusalem
- Nationalarchiv, Amman
- Akademie der Wissenschaften, Warschau
- Archiv des Rates zur Bewahrung des Gedenkens an Kampf und Martyrium, Warschau
- Hornbake Library, University of Maryland, College Park
- Library of Congress, Washington D.C.
- Archiv des US Nationalpark Service, Washington D.C.
- Houston Rice University Woodson Research Center, Texas
- Hauptstaatsarchiv, Düsseldorf
- Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland, Pulheim
- Dom- und Stadtarchiv, Aachen
- Staatliches Archiv der Neuen Akten, Warschau
- Archive der Gedenkstätte Museum Auschwitz-Birkenau, Oświęcim
- Staatliches Archiv in Katowice, Oświęcim
- Archiv der Charles Darwin Foundation, Galapagos

Daneben wurden Interviews mit Zeitzeugen geführt und die zahlreich verfügbaren publizierten Quellen – Zeitungen, Zeitschriften, Literatur, Berichte und Biographien – ausgewertet.

Der **zweite Workshop** fand im Juli 2014 **in der Gedenkstätte Museum Auschwitz-Birkenau und in Krakau** statt. Inhaltlich knüpfte er daran, dass nach der Verabschiedung der UNESCO Welterbekonvention 1972 Polen zu den ersten Staaten gehörte, die Vorschläge zur Einschreibung in die Welterbeliste einreichten. Neben den Altstädten von Krakau und Warschau, dem Salzbergwerk Wieliczka und dem Nationalpark Białowieża wurde auch das ehemalige deutsche Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau zur Aufnahme in die Liste vorgeschlagen und nach heftigen Diskussionen 1979 eingetragen. Der international besetzte **Workshop "Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics"** diskutierte die Umstände, die zur Einschreibung Auschwitz-Birkenaus führten, zeichnete aber vor allem die weitere Entwicklung als Welterbestätte nach. Die Aufmerksamkeit galt nicht nur kulturellen und politischen Prozessen auf der globalen und transnationalen Ebene, sondern auch regionalen, nationalen und lokalen Entwicklungen. Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen geschichtswissenschaftlichen Disziplinen, Soziologie, Architektur und Stadtplanung diskutierten, welche Konsequenzen der Welterbestatus für die Gedenkstätte und das Museum hatte, ob die Einschreibung in die Welterbeliste als Ausdruck der Universalisierung des Holocaust seit den 1960er Jahren zu lesen ist und wer das Welterbeprogramm wie nutzte, um eine globale, nationale oder lokale Politik zu verfolgen. Der Workshop wurde mit einem Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau verbunden. Dabei bot sich in einem halbtägigen Werkstattgespräch die Möglichkeit, sich mit dem Leiter auszutauschen, die Arbeit der verschiedenen Abteilungen kennenzulernen und mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen Pädagogik, Forschung, Erhaltung, Sammlung und Ausstellung ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen der Beiratssitzung, die wieder den Charakter eines Meilensteins hatte, stellten die Projektmitarbeiterinnen einen ersten **Gliederungsentwurf** ihrer Qualifikationsarbeiten vor und berichteten über den Stand der **Archivarbeiten** sowie deren spezifische Gemengelagen.

Die dritte Veranstaltung fand ebenfalls an einem der Orte statt, die als Welterbestätte Untersuchungsgegenstand des Projekts waren. Im August 2015 kamen die Projektgruppe und der Beirat in Jerusalem zusammen. Die **Konferenz "Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism, and the Politics of Heritage"** versammelte international ausgewiesene

Expertinnen und Experten aus Jerusalem, Belfast, Cambridge, Leuven, Oxford, Halle und Leipzig. Sie diskutierten das Thema *Heritage* in umkämpften Städten ausgehend vom Beispiel Jerusalem im Vergleich zu anderen strittigen Orten in Europa, Asien und dem Nahen Osten. Ziel des Workshops war es, neben politischen Konflikten über Räume und Objekte auch die Politisierung, Inwertsetzung und Nutzung städtischer Vergangenheiten zu beleuchten. Neben der Stadtplanung wurden insbesondere die Archäologie, Denkmalpolitiken und der Tourismus in den Blick genommen. Die Tagung versammelte zu diesem Zweck Expertise aus der Geschichtswissenschaft, Geographie, Architekturgeschichte, Archäologie, Soziologie, Stadtplanung, Literaturwissenschaft und Anthropologie. Auf der anschließenden Beiratssitzung stellten die Mitarbeiterinnen eine ausführliche **Gliederung ihrer Qualifikationsarbeiten** mit ersten detaillierten Kapitelentwürfen vor.

Die vierte Meilensteinkonferenz konnte aufgrund der pauschalen Mittelkürzung leider nicht vor Ort auf den Galapagos-Inseln durchgeführt werden. Stattdessen fand im Juli 2016 am Institut für Europäische Geschichte in Mainz eine **Konferenz zum Thema "Experts Shape the World: Environments, Economies and Cultures of Expertise"** statt. Zwischenzeitlich war die zentrale Bedeutung von Experten und Expertenwissen in allen Teilprojekten deutlich geworden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reisten zu der Veranstaltung aus Bogota, Pretoria, Maastricht, Leuven, Genf, Manchester, London, Tübingen, Potsdam/ Berlin, Göttingen und Mainz an. Ausgangspunkt der Veranstaltung war die Diagnose, dass im „langen 20. Jahrhundert“ politische Entscheidungen und ihre Implementation ohne Experten und ihre Expertise undenkbar geworden sind. Ein Ergebnis dieser Beobachtung ist, dass sich beide zunehmend zu einem vielversprechenden interdisziplinären Forschungsfeld entwickelt haben. In Gesellschaften, die sich selbst als „Wissensgesellschaften“ beschrieben und Wissen als wichtige Voraussetzung für Entwicklung betrachteten, wurde den Experten die Rolle moderner Propheten zugewiesen: Sie prägten die Wahrnehmung der Welt, ihrer Natur und Umwelt, diagnostizierten Wandel und Kontinuitäten und rieten, wie politische Konzepte und Maßnahmen zu verbessern seien. Sie blieben aber nicht nur Beobachter. Experten beteiligten sich auch aktiv an der Formulierung und Implementation von politischen Programmen. Sie engagierten sich in internationalen Organisationen, kooperierten in nationalen und transnationalen Netzwerken und boten technische Hilfe vor Ort oder arbeiteten im Feld, um die lokale Situation zu evaluieren und zu verbessern. Insofern mussten Experten ihre Expertise in verschiedenen, sich aber auch überschneidenden Kontexten performen. Sie nutzten institutionelle und persönliche Netzwerke um internationale, nationale oder lokale Agenden zu verfolgen. Sie bewegten sich in einem Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichen Objektivitätsansprüchen und persönlichen Anliegen. Alle diese Aspekte von Expertentum und Expertise standen im Zentrum des Workshops, der dazu diente die Rolle von Experten aus historischer Perspektive in verschiedenen Kontexten und auf verschiedenen Ebenen zu diskutieren. Im Rahmen des Beiratstreffens wurden erste niedergeschriebene Kapitel der Qualifikationsarbeiten zur Debatte gestellt.

Die weitere **Niederschrift** der Arbeiten schreitet zügig voran, so dass damit zu rechnen ist, dass die Arbeiten im Wintersemester 2017 eingereicht werden können. In Vorträgen und Aufsätzen (siehe oben 1.7. bis 1.9.) wurden erste Ergebnisse der Teilprojekte fortlaufend der **Fachöffentlichkeit** präsentiert und zur Debatte gestellt.

2.3. Darstellung der Ergebnisse

Das Projekt „Wissen der Welt - Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO“ untersuchte als eines der ersten historischen Vorhaben überhaupt die Genese des UNESCO Welterbeprogramms auf der Grundlage historischer Quellen. Es erweiterte so die bisher vorherrschende anthropologisch-archäologische Sicht der „Heritage

Studies“ auf das UNESCO Welterbe (Smith 2006; Bendix 1997, Bendix u.a. 2012, 2015, Harrison 2013; Labadi 2013, Tauschek 2013, Meskell 2015) um eine historische Perspektive und gewährte darüber hinaus neue Einblicke in die „Verwandlungen“ (Osterhammel) von Staatlichkeit und Politik, Kosmos und Welt sowie Kultur und Natur, Geschichte, Gegenwart und Zukunft insbesondere in den 1970er, 1980er und 1990er Jahren. Es knüpfte an die Forschung zu den Anfängen eines internationalen Kulturgüter- und Naturschutzes seit dem 19. Jahrhundert an (Hall 2011, Swenson 2013a, b, Betts/Ross 2015, Wöbse 2012). Mit der Geschichte des Welterbeprogramms, das 1972 ins Leben gerufen wurde und 1978 seine Arbeit aufnahm, stellte es aber einen Zeitraum in den Mittelpunkt, der zwar allgemein als „Possessed by the Past“ (Lowenthal 1996) galt und als durch tiefgreifende Globalisierungsprozesse sowie eine neue Umweltbewegung geprägt apostrophiert wurde (Lowenthal 1985 & 1996, Hewison 1987, McCormick 1991, Radkau 2002 & 2011, Ferguson u.a. 2010), ohne dass allerdings Kontinuitäten und Brüche sowie Zusammenhänge zwischen diesen drei Entwicklungssträngen bisher systematisch untersucht wurden. Diese Zusammenschau leisteten die Studien zum UNESCO Welterbeprogramm. Sie nutzten eine spezifische Form des Regierens als Sonde, um Veränderungen von Strukturen, Institutionen und Akteuren, aber auch Wahrnehmungen und Handlungsmöglichkeiten zu analysieren. Sie leisteten so einen weiterführenden Beitrag zu der Frage, inwiefern und inwieweit die 1970er eine historische Zäsur darstellten. Sie trugen so zu einem seit längerem heiß diskutierten Thema der internationalen Zeitgeschichtsforschung bei. Die 1970er Jahre werden dort als Vor- und Problemgeschichte der Gegenwart analysiert (Doering-Manteuffel/ Raphael 2008, Doering-Manteuffel/ Raphael/ Schlemmer 2016), zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt (Mazlish/ Bultjeens 1993, Ferguson/ Maier/ Manela/Sargent 2010) oder läuten den „Abschied vom Nationalstaat“ ein (Albrow 2008). Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller, politischer und wissenschaftlicher Selbstverortungen interpretiert (Jarausch 2008, Wirsching 2011, Radkau 2011, Achermann 2015, Leendertz/ Meteling 2016, Villaume/ Mariager/ Porsdam 2016, Levsen 2016).

Das Forschungsprojekt analysierte die Einbettung von Stätten in West- und Osteuropa, Lateinamerika sowie im Nahen Osten in das internationale Programm und setzte so wechselnde räumliche, institutionelle und politische Skalierungen zum formulierten Anspruch globale Gemeinschaftsgüter zu schützen in Beziehung. Ihm gelang so eine Neuperspektivierung vermeintlicher Spannungs- und Konfliktfelder wie dem Nationalen und Internationalen, dem Lokalen und Globalen, den Blöcken im Kalten Krieg, den Hemisphären im Nord-Süd-Konflikt oder konkurrierenden Weltregionen und –kulturen. Das Projekt relativierte und korrigierte dadurch einerseits etablierte Narrative über das UNESCO Welterbeprogramm, die ihm Eurozentrismus vorwerfen und eine zunehmende Politisierung beklagen (zuletzt Brumann/ Meskell 2015, Albert/ Ringbeck 2015) und leistete andererseits einen weiterführenden Beitrag zu verschiedenen Aspekten transnationaler, transkultureller, internationalen und globaler Geschichtsschreibung. Auf einer breiten archivalischen Quellengrundlage entwarfen die Einzelstudien ein vielschichtiges Bild der auf verschiedenen Ebenen verwobenen und verstrickten Politiken im UNESCO Welterbeprogramm. Sie konnten unter anderem zeigen, dass Eurozentrik und Politisierung zwei unter vielen Skalen sind, die von den beteiligten Akteuren genutzt, etabliert oder behauptet wurden, um politische Ziele zu erreichen. Diese Neuperspektivierung lieferte auch neue Einsichten in die UNESCO-Krise 1984/ 85 und ihr Verhältnis zum Welterbeprogramm. Gleichzeitig wurde so durch den Blick auf die multilaterale Organisation deutlich, dass es viele „Fenster im Kalten Krieg“ (Reichherzer, vgl. Kemper 2016) gab und das Bild vom Nord-Süd-Konflikt zahlreiche feinere Schattierungen ebenso überblendet wie das Szenario einer fortschreitenden Globalisierung.

Es konnte in den Fallstudien gezeigt werden, wie sich das Politikverständnis und die Vorstellung von dem, was als politisch zu betrachten war, seit den 1960er Jahren im Weltmaßstab veränderte und welche Auswirkungen diese Verschiebungen auf Partizipationsansprüche in unterschiedlichen Zusammenhängen hatte. Gleichzeitig

veränderte sich die Vorstellung von qualifizierten Experten und sachgerechter Expertise sowie damit verbunden die Anforderungen an erfolgreiche Politikberatung. Durch beides wandelten sich die Felder Kultur- und Umweltpolitik sowohl in ihrer Reichweite als auch in ihrem Zuschnitt und ihrer internationalen Bedeutung fundamental. Das Forschungsprojekt erklärt diese „Verwandlungen“ und zeigt ihre Konsequenzen für das UNESCO Welterbeprogramm einerseits und für internationale Politik bzw. Global Governance andererseits auf.

Das gelingt ihm auch, weil es anders als in der bisherigen Forschung zum UNESCO Welterbe, aber auch zu Erinnerungsorten (Nora 1984-1987), Geschichtspolitik oder Geschichtskultur (Eckel/Moisel 2008, Heinrich/Kohlstruck 2008, Rüsen 1995, Hartog 2015), Gedächtnis- und Erinnerungsforschung (J. Assmann 1988, A. Assmann 1991, 1999, 2010, Welzer 2001, 2005) sowie in der Nationalismusforschung (Anderson 1982, Hobsbawm/Ranger 1983, Nash 1968, Schama 1995) und den Heritage Studies (Ashworth 1991, 2007, Graham/Howard 2008, Meskell 2012) üblich, Kultur und Natur nicht voneinander getrennt betrachtet. Auch in dieser Hinsicht betrat das Forschungsprojekt Neuland, indem es sowohl Kultur- als auch Naturerbestätten gleichberechtigt einbezog und kontrastierte. Durch diesen Zugriff ließen sich die jeweiligen Spezifika sehr viel differenzierter als bisher herausarbeiten und ihre vielschichtige Verbundenheit seit dem 19. Jahrhundert ebenso aufzeigen wie ihre Neuausrichtung zueinander seit den 1960er Jahren.

Die Projekte setzten im Einzelnen folgende Schwerpunkte:

Das Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO: Kosmopolitisierung des kollektiven Gedächtnisses, Bearbeiterin: Dr. Andrea Rehling

Die Zerstörung von Weltkulturerbestätten durch den sogenannten Islamischen Staat in Syrien und Boko Haram in Mali macht den politischen Gehalt des Welterbeprogramms auf verstörende Weise anschaulich. Ein solcher Gehalt war allerdings keineswegs neu und stand im Zentrum dieses Teilprojekts. Die Welterbeliste wurde 1972 geschaffen, um den Herausforderungen einer sich globalisierenden Welt zu begegnen. Das Teilprojekt analysierte die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO seit Ende des 19. Jahrhunderts mit den ersten Vorschlägen, ein „gemeinsames Erbe der Menschheit“ durch eine kosmopolitische Ordnung zu schützen, und endete mit seiner Analyse 1994, als eine globale Strategie für eine repräsentative und gerechte Welterbeliste initiiert wurde. Der Schwerpunkt der Untersuchung lag in den 1970er und 1980er-Jahren auf der Verabschiedung und Implementierung der Welterbekonvention. Im Mittelpunkt stand die Frage, wer warum und wie im Rahmen der UNESCO eine Geschichts- und Umweltpolitik verfolgte. Die Konflikte zwischen Vertretern der Internationalen Organisationen, der nationalen oder lokalen Behörden und den Nutzern oder Bewohnern der Erbestätten sowie Experten wurden ebenso in den Blick genommen wie die Frage, an welchen Punkten es widerstreitende Interessen und divergierende Vorstellungen und Deutungen konkreter Stätten gab. Es wurde auch analysiert, inwiefern sich die Nutzung der Kultur- oder Naturdenkmale und damit das Leben vor Ort durch die Eintragung in die Welterbeliste änderten. Ein besonderes Augenmerk galt den in den Verhandlungen zum Welterbeprogramm etablierten Skalierungen wie dem Kalten Krieg, dem Nord-Süd-Konflikt oder dem Globalen und Lokalen, die ebenso wie die Nation, Kultur oder Natur im Rahmen eines „Un/doing differences“ (Hirschauer 2014) auch strategisch eingeführt und wieder aufgelöst wurden.

Galapagos: Verkörperung des Wissenschafts- und Naturschutzverständnisses im Welterbe?, Bearbeiterin: Elke Ackermann

Galapagos galt als „Schaufenster der Evolution“ in Expertenkreisen Ende der 1970er-Jahre

als herausragendes Beispiel für internationale Wissenschaftskooperation und Naturbewahrungsstrategien. Über Jahrzehnte hinweg hatten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Zusammenarbeit mit der UNESCO und nationalen Einrichtungen für die Erforschung und den Schutz der Inseln engagiert. 1978 wurde diesen auch deshalb der erste UNESCO Welterbetitel verliehen. Gleichzeitig wurde ihr Schutz symbolisch in internationale Verantwortung gestellt und aus dem nationalen Kontext ein Stück weit gelöst. Die Fallstudie untersuchte dieses Spannungs- und Aushandlungsfeld ebenso wie das zwischen Wissenschaft, Naturschutz und Ökonomie und erforschte dabei, wie Galapagos das Natur- und Umweltverständnis der Welterbeidee geprägt hat. Im Vordergrund standen Akteure, die an den Aushandlungen und Praktiken der Schöpfung von Galapagos als Modellstätte für universales Naturerbe beteiligt waren bzw. sich ihr widersetzen. Das Projekt nahm sowohl die Interessen, Strategien und Konzepte der Beteiligten als auch den lokalen Auswirkungen der vielfältigen Aushandlungsprozesse in den Blick und nutzte dafür erstmals auch die Quellen der Charles-Darwin-Foundation.

Europäisches Erbe auf der Weltbühne: Der Aachener Dom, westdeutsche Geschichtspolitik und die Anfänge der UNESCO Welterbeliste, Bearbeiterin: Elsa Duval

Als die UNESCO 1978 die Welterbeliste eröffnete, entschied die Bundesrepublik Deutschland, den Aachener Dom als Pilotobjekt zu nominieren. Der Aachener Dom wurde jedoch nicht als Symbol einer nationalen Geschichte vor die UNESCO gebracht, sondern als „Verpflichtung auf die Einigung Europas“ apostrophiert. Die Studie ging deshalb von der Hypothese aus, dass die Bewerbung des Aachener Doms in Versuche eingebettet war, die Europäische Gemeinschaft durch eine verbindende Geschichte und gemeinsame Identität zu integrieren. Gleichzeitig diente die Bewerbung im nationalen Kontext auch dazu, vor dem Hintergrund des geteilten Deutschland ein spezifisches, bundesdeutsches Geschichtsnarrativ zu kreieren. Auf der Grundlage von Archivrecherchen analysierte dieses Teilprojekt die Narrative um den Aachener Dom mit Blick auf ihren Stellenwert für lokale, nationale und transnationale Politiken sowie auf die Art und Weise, wie Erinnerung und Geschichte, aber auch Denkmalschutz und Denkmalpflege in diesem Kontext politisch nutzbar gemacht wurden. Die Rezeption des Mittelalters zwischen 1970 und 1990 war in diesem Kontext ebenso zentral wie die lokale, nationale und weltregionale Bedeutung des Ortes sowie seine Einbettung in politische und kirchliche Rituale.

Eine Herausforderung für das Welterbe-Konzept der UNESCO? Die Geschichte des ehemaligen nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau als Weltkulturerbe, Bearbeiterin: Julia Röttger

Wie passte es in das Konzept eines Welterbes für die ganze Menschheit, dass Polen 1978 vorschlug, auch das ehemalige Konzentrationslager sei in diese Liste aufzunehmen? Gab es konkrete Auswirkungen auf die Arbeit in der Gedenkstätte und das Leben in der Umgebung, nachdem Auschwitz-Birkenau 1979 eingeschrieben worden war? In welchem Spannungsfeld entwickelten und verwoben sich das Welterbekonzept und die Erinnerung an Auschwitz-Birkenau in der sogenannten „Transformationszeit“ der 1980er und 1990er-Jahre in regionaler, nationaler und globaler Perspektive? Auf diese Fragen hat das Dissertationsprojekt Antworten gefunden, indem es die Funktionen analysierte, welche die Zugehörigkeit zum UNESCO Welterbe bei der oftmals konflikthaften Aushandlung kultur- und geschichtspolitischer Deutungen von Auschwitz-Birkenau auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Kontexten annehmen konnte. Das Projekt leistete so einen Beitrag zu den Debatten über eine Universalisierung oder Kosmopolitisierung der Erinnerung an den Holocaust. Gleichzeitig war das Konzentrationslager ein Ort der konkreten Trauer, Bildungsstätte, nationales Denkmal und touristisches Ziel. Das Forschungsprojekt analysierte wie diese Funktionen und widerstreitenden Interessen miteinander in Einklang

gebracht wurden und inwiefern sie miteinander in Konflikt gerieten.

Umkämpftes Erbe, Symbolische Anerkennung: die Altstadt von Jerusalem und die Anfänge des UNESCO Welterbes, 1955-1981, Bearbeiterin: Benedetta Serapioni

Die UNESCO versucht sich seit ihrer Gründung in Auseinandersetzungen zwischen globalen Mächten als unpolitischer Vermittler darzustellen, dessen Sprache die vermeintliche „Neutralität“ der Wissenschaft ist. Das Teilprojekt knüpfte an diese Beobachtung an und analysierte, wie Diskurse und Praktiken der Vermittlung und Schlichtung im Kontext der Erhaltung von Kulturgütern in der Altstadt von Jerusalem von nationalen Akteuren benutzt wurden, um konkurrierende politische Ansprüche vorzubringen. Es trug dadurch zum einen zur Forschungsdiskussion über die UNESCO bei, indem es, anhand des Beispiels von Jerusalem *divided heritage*, die Diskurse und Praktiken der wissenschaftlichen Neutralität in Frage stellte. Zum anderen eröffnete das Projekt neue Sichtweisen auf die kulturelle Dimension, die der Kampf um die Kontrolle über die Altstadt von Jerusalem im Rahmen des arabisch-israelischen Konflikts annahm.

Die Projekte leisteten insgesamt einen wichtigen Beitrag zur Interpretation zentraler Dimensionen politischen Handelns bzw. von Regieren und Governance im 20. Jahrhundert: Sie analysierten das Verhältnis von **Souveränität und Eigentum**, beleuchteten das Bemühen auf verschiedenen Ebenen **kollektive Identitäten** zu konstruieren, lieferten neue Erkenntnisse darüber, was die Gesellschaft(en) zusammenhielt und wie **Integration** in unterschiedlichen Kontexten gedacht und angestrebt wurde. Sie loteten die **Ökonomie** des Welterbes aus, indem sie den Geldflüssen folgten, die Bedeutung von Tourismus in der sogenannten „heritage industry“ quellenbasiert betrachteten und das Marketing der Stätten, aber auch des Programms insgesamt analysierten. Nicht nur mit Blick auf das Marketing, sondern auch auf Kommunikation im globalen Rahmen lieferten die Projekte darüber hinaus neue Erkenntnisse zur **medialen Repräsentation** und zur **Medienstrategie** des Programms, der Stätten, von Experten und Mitgliedsstaaten sowie ihrer Verwaltungseinheiten und von beteiligten zivilgesellschaftlichen Akteuren.

Um daran anzuschließen und Aspekte des Projektes weiterzuführen, ist es denkbar, die Perspektive des Projektes künftig auf weitere Arten von *uses of the past* auszudehnen. Insbesondere eine grenzüberschreitende Neuperspektivierung der bislang überwiegend national fokussierten Forschung zur politischen Nutzung von Vergangenheit und Geschichte als Argument erscheint vor dem Hintergrund der Projektergebnisse reizvoll. Um der extensiven Nutzung von Geschichtsnarrativen und Vergangenheitsbezügen für gegenwärtige „Identitätspolitik“ (Meier 2002) entgegenzuwirken und das Wissen über die Authentisierung historischer Erkenntnis und Expertise insgesamt zu erhöhen, wäre auch eine didaktische Aufbereitung der Ergebnisse des Forschungsprojektes und ihre gezielte Popularisierung mit Hilfe der digitalen Medien im Rahmen eines Web- oder App-Projektes wünschenswert.

2.4. Kooperationspartner im In- und Ausland

Zum Gelingen und zu den Ergebnissen des Forschungsprojektes haben zahlreiche Kooperationspartner im In- und Ausland beigetragen. Insbesondere die Meilensteinkonferenzen etablierten Kontakte, die spätere Kooperationen vorbereiteten. So initiierte der Workshop "Aachen Cathedral. World Heritage: Historians & Practitioners in Dialogue" einen andauernden Austausch mit der Leiterin der Abteilung Dokumentation beim Landschaftsverband Rheinland, der Leiterin der Abteilung Denkmalpflege und Stadtarchäologie der Stadt Aachen sowie dem Aachener Dombaumeister.

Der Workshop "Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics" intensiviert den Kontakt zur Leitung des "Memorial and Museum Auschwitz-Birkenau". Er begann einen Dialog mit Expertinnen und Experten, unter anderem von ICOMOS Polen, welche die Gedenkstätte als Welterbestätte begutachtet hatten, und etablierte einen Austausch mit Historikerinnen und Historikern sowie Soziologen aus den USA, Österreich und Polen über die Bedeutung von Auschwitz für die polnische, europäische und internationale Erinnerung.

Der Workshop "Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage" stellte einen ersten Kontakt zur Forschungsgruppe "Conflict in Cities and the Contested State. Everyday life and the possibilities for transformation in Belfast, Jerusalem and other divided cities" her, in dem Wissenschaftler der Universitäten Cambridge, Exeter und Queen's Belfast interdisziplinär zusammenarbeiten. Außerdem festigte die Veranstaltung den Kontakt zu Historikerinnen, Soziologinnen, Anthropologen, Archäologen, Geographen und Literaturwissenschaftlerinnen aus Belfast, Cambridge, Leipzig, Halle, Jerusalem, Leuven und Oxford, die zu Fragen der Stadtplanung, Erinnerungs- bzw. Geschichtspolitik, des religiösen oder archäologischen Erbes und des Tourismus arbeiten.

Die Konferenz "Experts Shape the World: Environments, Economies and Cultures of Expertise" bot insbesondere eine Plattform, um den Austausch mit der lateinamerikanischen Umweltgeschichtsschreibung, wie sie unter anderem im Rahmen der Latin American and Caribbean Society of Environmental History (SOLCHA) betrieben wird, zu intensivieren und Beziehungen zu international arbeitenden Umwelthistorikern aus Südafrika und den Niederlanden weiter zu vertiefen. Dabei wurde unter anderem an eine enge Kooperation mit dem Vidi Forschungsprojekt "Natures Diplomats. Ecological Experts and the Conservation Policy of International Organizations, 1920-2000" und weiteren Projekten zum Welterbe und der UNESCO an der Faculty of Arts and Social Sciences der Universität Maastricht bzw. im Rahmen des Maastricht Centre for Arts and Culture, Conservation and Heritage angeknüpft. Die Veranstaltung bot darüber hinaus die Möglichkeit, einen andauernden Dialog zwischen Historikerinnen und Historikern aus Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz, Großbritannien, Belgien, Kolumbien und Südafrika, die über Experten, Expertenkulturen und Expertise in höchst unterschiedlichen Kontexten und Zeiten aus verschiedenen Perspektiven forschen, zu initiieren.

Das Forschungsprojekt war darüber hinaus an verschiedenen Punkten in den Leibniz-Forschungsverbund „Historische Authentizität“ eingebunden. Die Mitarbeiterinnen des Forschungsprojektes beteiligten sich im Forschungsbereich 3 „Ermöglichung von Differenz: Artikulationen, Formen und Kontexte kultureller Souveränität im 20. Jahrhundert“ am Forschungsprogramm des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte (IEG) zum „Umgang mit Differenz im Europa der Neuzeit“ und standen im Austausch mit den Forschungsprojekten zum UNESCO Welterbe an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

2.5. Qualifikationsarbeiten

Habilitationen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. Andrea Rehling: Das Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO: Kosmopolitisierung des kollektiven Gedächtnisses
(Abgabe voraussichtlich im Wintersemester 2017).

Dissertationen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Elke Ackermann: Galapagos: Verkörperung des Wissenschafts- und Naturschutzverständnisses im Welterbe? Die Geschichte der Galapagos-Inseln als UNESCO Welterbestätte
(Abgabe voraussichtlich im Wintersemester 2017).

Elsa Duval: European Heritage on a Global Stage: Aachen Cathedral, German Heritage Politics and the Beginnings of the UNESCO World Heritage List
(Abgabe voraussichtlich im Wintersemester 2017).

Julia Röttger: Eine Herausforderung für das Welterbe-Konzept der UNESCO? Die Geschichte des ehemaligen nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau als Weltkulturerbe
(Abgabe voraussichtlich im Wintersemester 2017).

Benedetta Serapioni: Contested Heritage, Symbolic Recognition: the Old City of Jerusalem and the Beginning of UNESCO World Heritage, 1955-1981 (Abgabe voraussichtlich im Wintersemester 2017).